



Die Vision Agglolac aus der Vogelperspektive im Modell: Diese Illustration zeigt erstmals plastisch, wie sich die Überbauung in die Umgebung einfügen würde.

Bild: zvg

A5-Ostast

Durchschlag in zwei Wochen

js. In der letzten Tunnelröhre des A5-Ostasts am Rande Biels kommen die Vortriebsmannschaften schneller voran als prognostiziert. Letztes Jahr hiess es, man werde das Brüggmoos Ende März 2012 erreichen, dann korrigierte der Unternehmer auf Ende Februar, und jetzt kündigt Baustellenchef Michael Huser an, gar schon am 11. Februar die Portalwand zu durchbrechen. Dies sei möglich, wenn alles weiter so rund laufe wie bis jetzt. Das genaue Wissen um die Beschaffenheit der Geologie, sagt Huser, mache den Unterschied zur Ausbohrung der ersten parallel verlaufenden Röhre des Längholztunnels im Jahr 2010. «Der Lerneffekt ist deutlich bemerkbar.» Noch 294 Meter Lockergestein trennen Tunnelbohrmaschine Belena und ihre Besatzung vom Tageslicht. Gebohrt wird, weil die Maschine nun nicht mehr abgeschaltet werden sollte, rund um die Uhr, jeweils nur durch die tägliche Wartung zwischen 6 und 10 Uhr früh unterbrochen. Dieses Tempo im Tunnel bringt derweil Aldo Quadri, den Projektleiter des A5-Ostasts, «fast ein bisschen ins Rotieren», wie er sagt. Er sei überrascht, dass der Durchbruch nun schon so bald stattfindet, und müsse sich für das geplante Fest spaten. Es soll eine Durchbruchfeier mit geladenen Gästen werden, bei der aber auch die Bevölkerung bis in die Baugrube kommen dürfe, um das Spektakel möglichst nah zu erleben. Der Beginn der Feier ist auf 11 Uhr angesetzt – und wenn nicht am 11. Februar, dann eine Woche später am Samstag den 18. Februar.

NACHRICHTEN

Swiss: Der neue Sprecher ist ein Bieler

mt. Der Bieler Mehdi Guenin wird neuer französischsprachiger Sprecher der Fluggesellschaft Swiss. Der derzeitige Moderator von Telebielinge wurde zum Nachfolger eines anderen Bieliers, Jean-Claude Donzel, ernannt, wie Canal 3 bekanntgab. Donzel geht Ende Monat nach 45 Jahren im Dienste der Fluggesellschaft in Pension.

PSR mit Némitz und Hamdoui

ig/bt. Für die Bieler Wahlen im Herbst schickt der Parti socialiste romand Stadtrat Cédric Némitz und Syndicom-Gewerkschafter Mohamed Hamdoui als Kandidaten für den frei werdenden Sitz von Gemeinderat Pierre-Yves Moeschler ins Rennen.

Im Frühling Klarheit über Archäologie

Die **Auszeichnung** von Agglolac mit einem Preis ist schön – die Knacknuss Archäologie bleibt jedoch. Das Gutachten des Bundes dazu ist bald da.

JOEL WEIBEL

«Der Seeanschluss und die gleichzeitige Zentralität machen Agglolac zu einem aussergewöhnlichen Quartier», begründet die Jury in ihrem Bericht die Auszeichnung des Projektes Agglolac im Wettbewerb ESP Wohnen des Kantons Bern (siehe Titelseite). Allerdings ist sich die Jury auch bewusst, dass die archäologischen Funde auf dem Gebiet von Agglolac eine «grosse Herausforderung in Bezug auf die Realisierbarkeit» darstellen.

Archäologie: Bericht kommt

In der Tat: In einer ersten Machbarkeitsstudie zum Projekt Agglolac wurden die Kosten der archäologischen Ausgrabungen auf rund 47 bis 72 Millionen Franken geschätzt. Die Dauer der Rettungsgrabungen wurden auf 12 bis 20 Jahre veranschlagt. Derzeit erstellt jedoch die Eidgenössische

Kommission für Denkmalpflege ein Fachgutachten zur Archäologie beim Projekt Agglolac. Dieses wird wohl entscheidend sein dafür, ob die Vision weiterverfolgt werden kann oder nicht. Mittlerweile ist auch klar, dass das für Herbst 2011 erwartete Gutachten, Ende Februar an den Kanton gelangen soll.

Dieser nimmt dann eine erste Beurteilung der Situation vor und informiert gegen Ende März die Gemeinden Biel und Nidau, wie Nidaus Stadtpräsident, Adrian Kneubühler, gestern gegenüber dem «Bieler Tagblatt» erklärte.

Gesetzt der Fall, dass die grosse Hürde Archäologie genommen werden kann, wäre das Projekt aber noch nicht alle Hindernisse los. Im Weg stehen Agglolac nach wie vor die zwei Tennisclubs TC Dufour und TC Schlossmatte (auf dem Bild die grüne Wiese rechts vorne, das BT berichtete).

Tennisclubs enttäuscht

Seit vier Jahren stehen die zwei Clubs mit der Stadt Biel in Kontakt, um eine Lösung für ihre Situation zu finden. Beide Clubs nutzen im Baurecht Land von Biel; dies noch bis 2028. Um Ag-

glolac zu realisieren, müssten sie früher gehen. Als Entschädigung stellen sich die Clubs ein Terrain vor, auf dem sie ein Vereinshaus und rund sechs Tennisplätze bauen könnten. Daran würde die Stadt Biel auch eine finanzielle Entschädigung leisten. Zuletzt harzte es allerdings mit dem Kontakt der zwei Partner: Die Stadt liess offenbar eine gemeinsam gesetzte Frist für weitere Informationen Ende September 2011 ohne Rückmeldung auslaufen. Daraufhin haben sich die zwei Tennisclubs Mitte Dezember per Brief an Stadtpräsident Erich Fehr

gewandt und ihm mitgeteilt, dass sie die Gespräche mit der Stadt abbrechen wollen.

Just am Mittwoch hat nun Erich Fehr via Brief den zwei Verhandlungsführern, Gian-Reto Grond und Peter Bohnenblust, geschrieben. Darin bedauert Fehr die «unglückliche Zusammenarbeit und Kommunikation» und versichert den Tennisclubs, dass der neue Liegenschaftsverwalter Peter Treier «gelegentlich» den Kontakt wieder aufnehmen werde. Weiter gab Fehr der Hoffnung Ausdruck, dass dies auch im Sinne von Grond und Bohnenblust sei. Diese Hoffnung ist nicht ganz unbegründet: «Wir wollen der Stadt nichts Böses», sagt Grond auf Anfrage. «Wir stellen uns einfach auf den Standpunkt, dass der Ball jetzt bei der Stadt liegt. Wir haben unzählige Vorleistungen getätigt und waren enttäuscht, dass sich die Stadt nicht mehr bei uns gemeldet hat.»

Es scheint also, dass der Wille zur Lösung dieses Problems vorhanden ist. Was noch fehlt, ist das geeignete Terrain. Dafür befindet sich Biel mit Ipsach in Verhandlungen.

LINK: www.bielertagblatt.ch

Mit dem Stichwort «Agglolac» finden Sie alle Artikel dazu

Ausgezeichnete Projekte 2012

Kategorie Agglomeration:

- Bern: Sanierung und Erneuerung Scheibenhäuser **Tscharnergut**

- Nidau und Biel: **Agglolac**
- Ostermundigen: Überbauung **Oberfeld**

Kategorie ländlicher Raum:

- Uetendorf: Wohnpark **Jungfraustrasse**: 75 000 Franken
- Vechigen: Planung Kern **Boll Süd**: 125 000 Franken

(jw)

Lyss und Pieterlen

jw. Auch die Gemeinden Lyss und Pieterlen haben sich mit je einem Projekt am diesjährigen Wettbewerb ESP Wohnen beteiligt. Lyss scheiterte mit seinem Projekt Portalyssa und Pieterlen mit der Überbauung Sonnenfeld. Allerdings waren die Ablehnungsgründe unterschiedlich. «Portalyssa» wurde von der Jury zwar als «gut durchdacht und solide geplant» bewertet. Trotzdem wurde das Projekt nicht ausgezeichnet, weil die Konkurrenz zu stark war: «Es

wurde nach Leuchtturm-Projekten gesucht», heisst es im Bericht der Jury. Lyss habe sich da zu wenig von den anderen Projekten abheben können.

Pieterlen scheiterte, weil das Sonnenfeld «weder zentrumsnah noch in der Nähe öffentlicher Einrichtungen liegt». Die Jury stellte in Frage, ob das Projekt überhaupt einen Beitrag zur inneren Verdichtung gemäss den Kriterien von ESP Wohnen leistet. Deswegen wurde auf eine Prämierung verzichtet.